



auf dass ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit,
gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.“

Passionsandacht – 09. März 2022

18.45 Uhr: Musik aus Taizé - Zeit der Stille

19.00 Uhr: Passionsandacht

- Begrüßung

♪ Eingangsglied _____ ELKG 161,1-4

Liedtext zum Mitlesen / Mitsingen: ↪

1) Das Wort geht vom Vater aus, / und bleibt doch ewiglich zu Haus, / geht zu der Welten Abendzeit, / das Werk zu tun, das uns befreit.

2) Da von dem eignen Jünger gar, / der Herr zum Tod verraten war, / gab er als neues Testament, / den Seinen sich im Sakrament

3) gab zwiefach sich in Wein und Brot, / sein Fleisch und Blut, getrennt im Tod, / macht durch des Mahles doppelt Teil, / den ganzen Menschen satt und heil.

4) Der sich als Bruder zu uns stellt, / gibt sich als Brot zum Heil der Welt, / bezahlt im Tod das Lösegeld, / geht heim zum Thron als Siegesheld.

- **Psalmgebet** aus dem Wochenpsalm 91

- **Lesung:** Markus 14, 17-25

Am Abend mit den Zwölfen zu Tisch

- als **Glaubensbekenntnis:**

Luthers Erklärung zum 2. Glaubensartikel

„Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr,

der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels,

nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben;

- Bildbetrachtung: „gefeiert“



♪ **Instrumentalmusik:** „Cupararee“

- **Gebet**

- **Vaterunser**

- **Segen**

♪ Ausgangsglied _____ ELKG 161, 5+6

Liedtext zum Mitlesen: ↪

5) Der du am Kreuz das Heil vollbracht, / des Himmels Tür uns aufgemacht: / gib deiner Schar im Kampf und Krieg / Mut, Kraft und Hilf aus deinem Sieg.

6) Dir, Herr, der drei in Einigkeit, / sei ewig alle Herrlichkeit. / Fähr uns nach Haus mit starker Hand / zum Leben in das Vaterland.

♪ **Ausgangsmusik:**

„Verleih uns Frieden gnädiglich“



Ihr Lieben,

zwei Hände brechen Brot. Sie wollen das Brot nicht für sich allein haben, sondern sie wollen es austeilen, mit anderen Menschen teilen. Nicht nur einer soll satt werden, nein, viele sollen gesättigt werden.

Man könnte dieses Brot-brech-bild sehr gut gebrauchen als Werbeplakat z.B. für Brot-für-die-Welt oder andere Hilfsorganisationen.

Hier und heute Abend aber zeigt uns dieses Bild die Hände unseres Herrn Jesus Christus. Gefeiert wird an diesem Abend das Passahmahl, und Jesus nutzt diesen letzten gemeinsamen Abend, um im Beisein seiner Jünger sein Abendmahl ins Leben zu rufen.

„Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmt und esst, das ist mein Leib.“

Diese Brotbrechgeste ist ein Zeichen für Freundschaft, für persönliche Verbundenheit. Wenn ich mit einem Menschen mein Brot teile und mit ihm aus einem Glas trinke, dann steht fest: Wir gehören zusammen. Wir mögen uns, sind uns vertraut. Abgeben und teilen, gemeinsam daran teilnehmen, das ist eine echte und gute und wohltuende Gemeinschaft.

Ihr Lieben, so will Jesus mit seine Brotbrechgeste an jenem Gründonnerstagabend von seinen Jüngern verstanden werden. Er gibt ihnen von dem ab, was ihm gehört. Jesus gibt seinen Jüngern von dem Leben ab, das ihm gehört. Brot steht für Leben. Ein Leben, das Jesus erst einmal am Kreuz opfert, um es drei Tage später wieder neu zu gewinnen.

Wer sich dieses besondere, von Jesus geweihte Brot reichen lässt und es zu sich nimmt, der praktiziert mit Jesus Gemeinschaft. Und wer das tut, der bekommt – nach den Worten Jesu – Anteil an seinem Leben; an einem Leben, das durch den Tod in ein neues Leben mündet.

Das ist das Leben, das Jesus mit diesem Brot austeilt. Und darum darf an jenem Abend trotz Karfreitagschatten auch ein wenig dankbar gefeiert werden. Denn wie sollte man sich nicht freuen, mit Jesus das Leben teilen zu dürfen?

Das Brotbrechen ist aber auch zugleich von Anfang an ein Zeichen für die Gemeinschaft der Christen untereinander. So heißt es z. B. in der Apg. von der Urgemeinde in Jerusalem: **„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. ... Und sie brachen das Brot hier und dort in ihren Häusern.“**

Oder: Die Emmausjünger erkennen ihren auferstandenen Herrn daran, dass er das Brot in seine Hände nimmt und es bricht und an sie austeilt. **„Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen - ohne Worte. Und da wurden ihnen die Augen aufgetan, und sie erkannten ihn.“**

Diese Geste bzw. Handlung des Brotbrechens ist also von Anfang an ein untrügliches Erkennungszeichen in den Kreisen der christlichen Gemeinden. Das Brotbrechen gehört zu ihrem Leben dazu wie das Atmen von Luft. Beides schenkt ihnen immer wieder neues Leben. Diese von Jesus geschenkte Gemeinschaft macht Mut und Hoffnung und stärkt den Glauben und die Liebe. Wer so feiert, der feiert den, der das alles ins Leben gerufen hat und der die Feiernden in sein Leben ruft.

Wo das Brot gebrochen wird, da ist Christus dabei. In, mit und unter Brot und Wein ist er gegenwärtig. Da teilt er sich selbst aus, da wird sein Leben an uns ausgeteilt.

Wer wollte da fernbleiben oder teilnahmslos sitzen bleiben und sich das entgehen lassen? Wenn Christus einlädt, sollten wir seine Einladung dankbar annehmen und feiern. Amen.